



# Gebrüder Haider Voller Energie

13 eigene Kleinwasserkraftwerke hat die Familien-Unternehmensgruppe Gebr. Haider aus dem oberösterreichischen Großraming derzeit am Netz, zwei davon in Rumänien, wo noch zwei weitere in Bau sind. Auch in Österreich gehen demnächst zwei weitere Haider-Kraftwerke in Betrieb und sechs sind in der Pipeline. Acht Männer aus drei Familienstämmen führen voller Energie die Unternehmensgruppe mit 450 Millionen Euro Umsatz. Und das funktioniert.

Text: Hannes Ch. Steinmann

**20** Millionen Kilowattstunden Strom aus Wasserkraft produzieren die Firmen der Unternehmensgruppe Gebr. Haider derzeit schon pro Jahr. Und es wird laufend mehr Strom fließen. Eigentlich verstehen sich die Haider ja als traditionelles Bauunternehmen, aber „derzeit wird bei uns sehr viel Wert auf die Energiesparte gelegt, weil wir darin die besten Zukunftsaussichten sehen“, sagt Helmut Haider, ein Mann der ersten und somit der Gründer-Generation.

Die Generationenfrage scheint sich bei der Unternehmensgruppe Gebr. Haider zwar nicht zu stellen, ist aber erklärungsbedürftig: Acht Haider aus zwei Generationen führen die insgesamt mehr als 80 Firmen, die mit durchschnittlich 2200 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 450 Millionen Euro erzielen. Herzstück der Gebr. Haider ist die Bau-Sparte mit rund 800 Mitarbeitern, „die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (per Ende März) ca. 170 Millionen Euro umgesetzt hat“, wie Baumeister Jürgen Haider (35), ein Sohn von Helmut Haider (67), gegenüber *a3ECO* erklärt.

Helmut war als Jüngster „verspätet“ zu seinen Gründerbrüdern Franz, Johann und Erwin gestoßen, die sich 1956 als „Gebr. Haider Deichgräber OHG“ in Großraming selbständig gemacht hatten – mit viel Optimismus und einer gebrauchten Schubraupe. Heute besteht die Haider-Führungsscrew neben Jürgen und Helmut aus

Reinhard, Johann, Klaus, Hubert sowie Erwin sen. und jun. Was gleich einmal zumindest zwei Fragen aufwirft: Wieso sich nur Männer in der Geschäftsführung finden und wie es die acht Herren vermeiden, einander in die Haare zu geraten?

## „Nur männliche Erben in der Geschäftsführung“

„Wir sind überwiegend Männer-lastig und haben keine Frauen in der Führungsebene, aber im mittleren Management: In der Bestattung Erwins Tochter Isolde sowie Helga, Tochter von Johann, als Chefin der Lohnverrechnung. Der Gründer-Nachwuchs ist überwiegend männlich. Das liegt vielleicht an den Genen?“, mutmaßt Jürgen Haider.

Sein Cousin Reinhard Haider (42), HTL-Absolvent, einer der Söhne von Johann Haider und gleichzeitig „einer der Verantwortlichen“ für die Energiesparte, wird da schon viel präziser: „Anfangs wurde die Firma eher patriarchalisch geführt, dann wurde im Gesellschaftsvertrag vorgesehen, dass jeweils ein Sohn pro Gründerfamilie in die Geschäftsführung einziehen kann. Später wurde das dann auf zwei männliche Erben



*Der Power-Clan: Familienunternehmen Gebrüder Haider – voller Energie seit Generationen: Helmut, Erwin sen., Johann sen., Franz (v. li. sitzend), Helmut jun., Reinhard, Jürgen, Klaus, Hubert, Johann jun. (v. li. stehend), nicht am Bild: Erwin Haider jun.*

*Bereits in Bau:**Neue Firmenzentrale im oberösterreichischen Großraming*

pro Gründerfamilie erweitert. Vielleicht wollte man vermeiden, dass die Frauen darüber streiten, wer die schönere Handtasche oder den schickeren Jumper hat.“

Übereinstimmung herrscht unter den Cousins, was die Management-Technik angeht: „Alle vier bis sechs Wochen gibt es Gesellschafterversammlungen, deren Termine zu Jahresanfang festgelegt werden. Dabei werden alle Firmen durchbesprochen, damit jeder alles weiß“, so Jürgen H. am Rande eines firmeninternen Workshops über „Fehlervermeidung auf der Baustelle“. Und Reinhard H. ergänzt, „dadurch weiß jeder genau Bescheid. Wir haben mehr oder weniger sechs Besitzer und noch immer zwei ‚Alte‘. Zu 99 Prozent, fallen unsere Entscheidungen einstimmig“. Jürgen Haider ergänzt, wieso: „Großteils sind wir uns ohnedies einig, besprechen die Vorteile und Nachteile einer Maßnahme und entscheiden dann. Bis dato hat es noch nie eine Kampfabstimmung gegeben.“

**Neubau der Firmenzentrale**

In Großraming im Ennstal, auf dem „Haider-Berg“, wo soeben mit dem Neubau der mit vier Millionen Euro kalkulierten Firmenzentrale begonnen wurde, die zu Jahresende bereits dicht sein und im Sommer 2014 bezogen werden soll, hat die Gebr. Haider Bauunternehmung GmbH ihren Sitz, die Muttergesellschaft, die „eher auf den Erdbau fokussiert“ ist, während die Gebr. Haider & Co. Hoch- und Tiefbau GmbH im steirischen Kapfenberg „eher beton- und hochbaulastig“ ist. Sie steuert rund 50 Millionen Euro Umsatz zu den 170 Bau-Millionen bei. Den „Haider-Berg“ in Großraming zu finden, ist gar nicht so einfach, es gibt kein einziges Haider-Hinweisschild – so unpräzise gibt sich die Firma.

„Wir sind kein Konzern und keine Holding“, antwortet Reinhard Haider, einer der Söhne von Johann Haider, auf die Frage nach den Umsätzen „seines“ Bereiches, der in mehreren Firmen organisiert ist. Zur Energiesparte gehören die österreichischen Kraftwerke in Weißenbach (bei Liezen), Leims (bei Kammern), Donnersbach, Büschendorfer Bach (bei Rottenmann), Granitzenbach (Seetaler Alpen), St. Gallen (Gesäuse), drei Kraftwerksanlagen im Sölktaal, das Kraftwerk Möderbrugg (zwischen den Wölzer und den Rottenmanner Tauern), alle in der Steiermark, sowie schließlich Oberlaussa an der steirisch-oberösterreichischen Landesgrenze.

Und natürlich die jüngsten Lieblingskinder in Rumänien: Budac I und Budac II, so benannt nach dem Fluss, an dem sie liegen, einem Nebenfluss des Sieu in der Nähe von Bistrita im Nordosten von Siebenbürgen. Nach Rumänien sind die Gebr. Haider „als verlängerte Werkbank“ (O-Ton Reinhard H.) der MFL Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GesmbH. gekommen, ihre bei weitem wichtigste Industrie-Beteiligung, an der sie zwei Drittel halten. „Die MFL hatte in Rumänien Stahlbau-Aufträge, weshalb wir 2007 die Baufirma Haider Construct SRL in Alesd gegründet haben – und dann ist die Wirtschaftskrise gekommen“, erläutert Reinhard Haider. Alesd liegt am rechten Ufer des Crisul Repede, rund 35 km westlich der Kreishauptstadt Oradea.

„Die Haider Construct hat mit kleinen Aufträgen begonnen, auch staatlichen, bis wir dann gefragt wurden, ob wir

nicht Kleinkraftwerke bauen könnten. Und so haben wir mit den beiden eigenen Kraftwerken am Budac begonnen.“ Und die Synergieeffekte innerhalb des Nicht-Konzerns wirken ebenfalls: Inzwischen erschließt die Haider Construct in Resita ein zehn Hektar großes Areal für Industrieansiedlungen – und die MFL hat bereits ein drei Hektar großes Grundstück angekauft, auf dem sie eine neue Fertigungshalle errichtet.

**Rasche Kraftwerks-Expansion in Rumänien**

Budac II ist am 19. Juli des Vorjahres nach knapp zweijähriger Bauzeit ans Netz gegangen, wird über 4310 Meter lange und 1,2 m starke Druckrohrleitungen versorgt und weist eine Fallhöhe von 139 m auf. Die installierte Leistung beträgt 2,2 MW. Das Kraftwerk Budac I ist erheblich kleiner, etwas „älter“ und seit 17. Mai 2011 in Betrieb: 1539 Laufmeter Druckrohre mit 900 mm Durchmesser wurden für den Erstling verlegt, die installierte Leistung beträgt 0,8 MW. Beide Kraftwerke sind mit Pelton-Turbinen der Andritz Hydro (Graz) ausgerüstet und mit Generatoren der Hitzinger GmbH (Linz). An beiden Budac-Werken ist ein rumänischer Partner zu 35 Prozent beteiligt.

Etwas anders sieht die Ausrüstung der beiden Kraftwerke am Dragan-Fluss aus, der ebenfalls in Siebenbürgen fließt und ein Nebenfluss des Crisul Repede ist, siehe Firmensitz: Zwar liefert Hitzinger auch hier die Generatoren, die Turbinen kommen aber von der Global Hydro Energy GmbH in Niederranna im Mühlviertel. „Dragan I wird auf eine Leistung von 2,3 MW ausgelegt, Dragan II auf 1,6 MW“, so Helmut Haider, wobei er die Situierung der Kraftwerke enthusiastisch mit einer Handskizze erläutert.



**Westfalen**

Protadur®- die Lebensmittelgase

**Voll-Gas.**

Starten Sie durch – mit technischen Gasen, Kältemitteln und Spezialgasen.

Wir bieten Ihnen die komplette Gasepalette für Handwerk, Industrie, Labor und Medizin zur Selbstabholung oder per Lieferung. Acetylen, Argon, Ballongas, Kältemittel, Lachgas, Propan, Schweißschutzgase, Sauerstoff, Wasserstoff und noch viel mehr.

Und wieviel Gas darf's für Sie sein? Wir beraten Sie gern: Rufen Sie an, schreiben, faxen oder mailen Sie.

Westfalen Austria GmbH  
Aumühlweg 21 · 2544 Leobersdorf  
Fon 0 22 56-6 36 30 · Fax 0 22 56-6 36 30-30  
info@westfalen.at · www.westfalen.at

Gase, Service und Know-how

Die Dragan-Kraftwerke werden übrigens zu 100 Prozent von Gebr. Haider gebaut und betrieben. „Budac III ist schon genehmigt und für das nächste Jahr sind zwei, drei weitere Kraftwerke am Dragan geplant“, kündigt der Senior an, dessen Visitenkarte ihn als Gesellschafter von neun Firmen ausweist. „Dadurch kann man im kurzfristigen Ausbau in Summe auf zehn MW kommen“, fasst er zusammen. Dazu kommt, dass die Kraftwerke easy going betrieben werden können: „Eine Störung wird auf das Handy gemeldet, ebenso wie die aktuelle Stromproduktion.“ Und wenn erst der angekündigte Tender der staatlichen Hidroelectrica Cluj über 160 Kraftwerke veröffentlicht ist, wollen Haiders das Kraftwerks-Portfolio eventuell gleich noch erweitern – ganz ohne Bauleistung.



Im „Haider-Portfolio“: Kraftwerk St. Gallen/Bilbach

### 20 Cent pro Kilowattstunde

Die Haider Construct SRL mit 40 Mitarbeitern und zwei österreichischen Führungskräften baut aber nicht nur Kraftwerke für das eigene Portfolio, sondern auch für Kunden: Derzeit gerade für österreichische Investoren, die ATS Energy s.r.l. (Cluj), am Racatau, einem Nebenfluss des Siret. „In Rumänien sind wir die Einzigen, die Kleinwasserkraftwerke als Generalunternehmer liefern“, ist Helmut Haider zufrieden. „In Rumänien bringen allein die Kraftwerke 13 Millionen Euro Bauumsatz, und wenn man die zwei neuen Kraftwerke dazu zählt, dann macht das schon fast 20 Prozent des Bau-Auftragsvolumens aus.“

Die Gründe für diese Rumänien-Offensive liegen auf der Hand: „Der derzeitige Strompreis und drei Grünzertifikate bringen 20 Cent pro Kilowattstunde, das ist ein Mehrfaches des österreichischen Marktpreises. Wir haben auf zehn Jahre kalkuliert, die Amortisation wird aber nicht so lange dauern. Das kann sich allerdings auch ändern“, so Helmut Haider. In der Tat wurde erst jüngst gemeldet, dass die rumänische Regierung den Fördermechanismus für erneuerbare Energie ändern und die sogenannten Grünzertifikate, das rumänische Äquivalent für geförderte Einspeisetarife, beschränken möchte.

Dass in Rumänien für die Gebr. Haider aber nicht nur Strom, Milch und Honig fließen, bestreitet Helmut Haider gar nicht: „Die Asphalt-Mischanlage in Arad läuft nicht. Die Auftraggeber zahlen nicht. Da haben wir schon ein wenig Lehrgeld gezahlt.“

### Forcierter Ausbau in Österreich

Flott sind die Haiderschen Kraftwerksbauer auch in Österreich unterwegs: In Kleinreifling bei Weyer wird das Kraftwerk Hammergraben im Juni mit 0,8 MW Leistung in Betrieb genommen, dessen Auftraggeber die Haider Energieerzeugung GmbH ist und dessen Auftragnehmer Gebr. Haider Bauunternehmung GmbH. heißt. Investitionsvolumen, eigenfinanziert: drei Millionen Euro.

In Großsölk wird am KW Sölkital mit zwei MW Leistung gebaut, das im Frühjahr 2014 ans Netz gehen soll. Und so ist es fast schon kitschig, wenn man Reinhard



Budac: Wichtigste Beteiligung in Rumänien

Haider Anfang April ausgerechnet bei einer Wasserrechtsverhandlung am Telefon erreicht, bei der das KW St. Gallen II genehmigt wird. „In Österreich haben wir noch vier bis fünf Kleinkraftwerke in der Planung“, so Reinhard Haider.

2790 Kleinwasserkraftwerke, als solche gelten Anlagen bis zehn Megawatt, gab es laut Kleinwasserkraft Österreich zu Jahresanfang, die rund zehn Prozent des österreichischen Strombedarfs decken. Für Neuanlagen und Revitalisierungen gibt es zwei Fördermodelle: Investitionszuschüsse oder geförderte Einspeisetarife. Reinhard Haider: „Bisher haben wir die Investitionsförderung in Anspruch genommen.“ Und: „Wir wollen uns auf den Kraftwerksbau in Österreich und Rumänien – wohin die Haiders ‚acht bis zehn Stunden‘ mit dem Auto fahren – spezialisieren, auch für Externe.“ Womit außer der Auftragssicherung für das eigene Kernunternehmen ein weiterer Nutzen neben der Ausweitung der Energieerzeugung deutlich wird: Der Ausbau des zukunftsträchtigen Geschäftsfeldes Erneuerbare Energie.

Wie beispielsweise auch schon bei den steirischen Murkraftwerken Gössendorf und Kalsdorf (Inbetriebnahme Ende Oktober) demonstriert, wo in einer Arge mit Östu-Stettin und Hinteregger



Bau des KW Kalsdorf: Fertigstellung Oktober 2013

um rund 70 Millionen Euro gebaut wurde, und bei mehreren Speicherseen. Dazu kommen zwei eigene Windkraftanlagen-Projekte in Oberösterreich und im Burgenland und zwei Anlagen im Windpark Petronell und Hollern für die

Verbund Renewable Power GmbH, die im November in Betrieb gehen sollen. Doch nicht nur in der Energiesparte steckt die Energie der Firmengruppe Gebr. Haider: Die Industrie-Sparte macht rund 200 Millionen Euro Jahresumsatz, ihr Kern ist die MFL Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GesmbH, der Forstbesitz beträgt 5000 Hektar in der Slowakei und 1000 Hektar in Chile – „mit dem familieneigenen Wald 8000 Hektar insgesamt. Unsere Chilenen fliegen gerade ab, nachdem wir mit ihnen zuvor noch in der Slowakei waren“ – wozu schließlich noch die Industrie- und die Handelssparte kommen sowie zwei Bestattungsfirmen in der Steiermark.